

FILM COOPI und COBRAFILM
ZÜRICH www.filmcoopi.ch www.cobrafilm.ch

präsentieren



Festival del film Locarno
Concorso internazionale

Songs of Love and Hate

Ein Film von Katalin Gödrös

Mit Sarah Horváth, Jeroen Willems, Ursina Lardi, Luisa Sappelt,
Joel Basman, Mira Elisa Goeres u.a.

Schweiz 2010, Cinemascope, 35mm, Farbe, 89 Min., Dolby SRD, 5.1, Bild: 1:2,35, 24fps

Screenings Locarno:

Medienvisionierung: Donnerstag, 5.8.2010, 9.00 Uhr, Kursaal

Welturaufführung: Donnerstag, 5.8.2010, 16.15 Uhr, Fevi

Freitag, 6.8.2010, 9.00 Uhr, Fevi

Samstag, 7.8.2010, 23.30 Uhr, Rialto 1

Industry Screening: Samstag, 7.8.2010, 14.00, Rialto 2

Verleih: Filmcoopi Zürich, Postfach 1366, 8031 Zürich, Tel. + 41 44 448 44 22, www.filmcoopi.ch

Medien Schweiz: Nadine Adler, Filmcoopi Zürich, Tel. +41 76 442 53 34, na@filmcoopi.ch

Medien International: Festival Locarno, Tel. +41 91 756 21 21, press@pardo.ch

Bilder: www.filmcoopi.ch (►presse)

World Sales: Cobra Film AG, Susann Rüdinger, Tel. +41 79 663 93 07, s.ruedlinger@cobrafilm.ch

Synopsis

Am Fuss der Alpen lebt der Winzer Rico mit seiner Frau und seinen beiden Töchtern. Die zauberhafte Lilli bringt durch ihre erwachende Sexualität Unruhe in das bisher harmonische Familienleben. Das Kind wird zur Frau und der Blick des Vaters verliert seine Unschuld. Erschreckt lehnt Rico seine Tochter ab. Das unterdrückte Verlangen quält ihn und die zurückgestossene Tochter wählt ungewöhnliche Wege, um ihren Platz im kindlichen Paradies zurückzuerobern. Sie macht ihren Vater zum Zeugen ihrer grausamen Spiele. Weil er dies nicht wahrhaben will und sich unbewusst schuldig fühlt, wird er zu ihrem Komplizen.

Die Mutter versucht zu verstehen, was mit ihrem Mann passiert, der immer launischer und unnahbarer wird. Die Kälte ihrer Tochter verunsichert sie. Nur die jüngere Schwester ist von allem unberührt. Mit der Aussenseiterin Ronny erlebt sie das Glück einer unbeschwerten ersten Liebe.

Verhängnisvoll spitzt sich die Situation zu und unausweichlich nimmt das Drama seinen Lauf. Ein atmosphärisches Familiendrama, in dem das Unausgesprochene, Unerklärbare alles bestimmt und verändert.

Jeroen Willems, Luisa Sappelt, Sarah Horváth

(Copyright: photos@aliochamerker.com)



Anmerkungen der Regisseurin Katalin Gödrös

«Songs of Love And Hate» ist in seiner verhängnisvollen Unausweichlichkeit ein klassisches Drama. Es ist eine Geschichte über die Macht der Kinder über ihre Eltern, der Eltern über ihre Kinder – über Versuchung, Verführung, Lüge und Wahrheit.

Am Beginn des Dramas steht die unbewusste Abwehr des Vaters gegenüber seiner aufblühenden Tochter. Er unterdrückt sein unangemessenes Begehren.

Sein verstecktes Verlangen löst Schuldgefühle in ihm aus und unbewusst stösst er seine bis anhin so geliebte Tochter Lilli von sich. Es ist die Verwirrung über diese Ablehnung des Vaters, die sie wiederum zu einer grausamen Spielerin macht. Sie ahnt, dass sie durch ihre unabwendbare körperliche Entwicklung die innige Nähe in der familiären Bindung für immer zerstört. Der giftige Stachel der erwachenden Sexualität steckt und keiner ist davor geschützt.

Unvermittelt wird die eigene Tochter dem Vater fremd, er beobachtet, wie sie kalt und herzlos agiert. Einerseits stösst ihn das Verhalten seiner Tochter ab, andererseits fühlt er sich auch verantwortlich für ihr Tun und schützt sie. Deswegen vertuscht und ignoriert er die Folgen ihrer Taten. Das macht sie zu Komplizen im eigenen Duell.

Lilli provoziert einen schrecklichen Unfall, von dem sie unbewusst hofft, dass es des Vaters geheimster Wunsch ist, den sie mit der Auslöschung ihres Freundes erfüllt. Und tatsächlich bringt die schreckliche Nacht Vater und Tochter wieder zusammen, als gäbe es keine Pubertät. Als mache sie damit die Vertreibung aus dem kindlichen Paradies wieder rückgängig.

Lilli ist keine manipulierende Lolita, die aus mangelndem Selbstbewusstsein agiert. Wohl eher eine «de Sadsche» Juliette, die gewissenlos nimmt, was ihr Vergnügen bereitet. Allerdings muss Lilli nicht mehr bewusst die Macht an sich reißen, sie besitzt sie in einer gewachsenen Selbstverständlichkeit. Was ihr im Gegensatz zu ihrer Schwester fehlt, ist Mitgefühl, Mitleid und dadurch die Fähigkeit, zu lieben. Es ist nicht die Moral der Gesellschaft oder das moralische Gewissen, wovon sie sich löst, denn sie handelt noch instinktiv. Lilli ist noch nicht erwachsen und unfähig, Verantwortung für sich zu übernehmen. Ihr Tun ist folgenlos, weil jeder ihr verzeiht.

«Songs of Love And Hate» soll keine Erklärungen liefern, warum Lilli tut, was sie tut, soll nicht psychologisieren, sondern das WARUM stehen lassen, es zwar umkreisen, mit Vermutungen berühren, aber nicht lösen. Durch die Hilflosigkeit, mit der man Tätern gegenübersteht, entsteht der Wunsch, zu verstehen. Man hofft, dass Grausamkeit, Sadismus oder die Neigung zur Gewaltbereitschaft in der Biografie eines Täters verankert sein müssen: Traumatische Erfahrungen gelten als Ursachen für soziale Störungen. Durch diese Form der Psychologisierung wird versucht, «das Böse» zu verstehen: Es erscheint uns fassbar, erklärbar und potenziell heilbar. Doch oft versteht man durch Nähe und Transparenz nicht mehr, im Gegenteil, die Rätsel werden grösser. Und dieser Aspekt fasziniert mich am meisten, der Punkt, wo die Analyse nicht mehr weiterkommt, wo der Schritt auf die andere Seite beginnt. Ich denke,

Anmerkungen der Regisseurin Katalin Gödrös

jeder kennt den schüchternen Blick über die Schulter, in die dunklen Abgründe, manchmal bleibt man auch länger daran hängen. Aber was ist der Auslöser, den ultimativen Schritt zu tun?

Vielleicht ist man in der Pubertät dem Abgrund am nächsten, man ist noch genug Kind, um der Fantasie freien Lauf zu lassen, auch wenn sie grausam ist. Und dann kommt die Kraft der erwachenden Sexualität dazu, mit der weder man selbst noch die Umwelt angemessen umgehen kann, oder sich zumindest schwer tut.

Dieses Drama erzählt nicht strikt aus der Perspektive der Tochter, sondern es versucht das komplizierte Familiengefüge darzustellen, ein Kaleidoskop entstehen zu lassen. Wie das, was nicht sein darf, was nie ausgesprochen wird, was auch nie passiert, trotzdem seine zerstörerische Macht wirken lässt.

Mit diesem Film wollte ich dem Wunsch nach Geheimnissen auf der Leinwand nachgehen, in einer Bildsprache, die nicht dokumentarisch ist, sondern märchenhaft, schwelgerisch. Mein Ziel war es, wahre, echte Figuren in einer dichten, cineastischen Welt zu inszenieren.

Auch die Natur sollte schalten und walten mit all ihrer Kraft. Das Schwarz sollte tief und samten sein, die Sonne golden und strahlend. Ich hoffe, der Film schafft es, den Zuschauer an der Hand zu nehmen und ihn in einen dunklen Wald der Emotionen zu führen. Vielleicht muss man nicht genau verstehen, was Lilli zu dem macht, was sie ist – man fühlt trotzdem, dass sie nicht anders handeln kann.

Wichtig ist mir, dass es in diesem Film nicht darum geht, eine besonders grausame Familiensituation zu schildern. Vielmehr versuche ich, über das Unausgesprochene, das, was nicht sein darf, zu erzählen. Über das, was eigentlich in jeder Familie vorkommt: dass Blicke sich verirren, Gedanken entgleiten – was natürlich keine Berechtigung hat, zurecht nicht zugelassen wird. In «Songs of Love and Hate» werden diese Ansätze einfach nur weitergesponnen bis der Familie daraus ein Strick gedreht wird.

Juli 2010, Katalin Gödrös

Cast

Lilli	Sarah Horváth
Rico	Jeroen Willems
Anna	Ursina Lardi
Roberta	Luisa Sappelt
Fabio	Joel Basman
Ronny	Mira Elisa Goeres
Martin	Peter Jecklin
Brigitte	Lilian Fritz
Alois	Stéphane Maeder
Eisbahnpolierer	Aaron Hitz
Raeber	Andreas Matti
Dorfpolizist	Davide Gagliardi
Short Track Double	David Grossenbacher
Short Tracker	José Cavalli
Hund Prinz	Barnie & Sarah von Doira
Schnecken	Horst & Debby

Sarah Horváth, Joel Basman

(Copyright: photos@aliochamerker.com)



Crew

Regie und Drehbuch	Katalin Gödrös
Co-Autorin	Dagmar Gabler, Lars Theuerkauff
Produktion	Cobra Film AG, Zürich
Co-Produktion	Amka Films Productions SA, RSI
Produzentin	Susann Rüdlinger
Produzentin Entwicklung	Valerie Fischer
Kamera	Henner Besuch
Szenenbild	Su Erdt
Schnitt	Silke Botsch
Ton	Ingrid Städeli
Tonschnitt	Peter von Siebenthal
Mischung	SDS, Hans Künzi
Musik	Pawel Kominek
Kostüm	Linda Harper
Maske	Heiko Schmidt
Casting	Susann Müller, Suse Marquardt, Jaqueline Rietz
Produktionsleiter	Christos Dervenis
ProduktionsassistentIn	Gregory Catella
	Anna Fanzun
Aufnahmeleitung	Petra Volpe, Vasco Pedrolini
Kameraassistent	Stefan Stefanini
Standfotograf	Aliocha Merker
Making of	Daniel Casparis
Oberbeleuchter	Marc Lubosch
Best Boy	Fafa Silvia Fierz
Beleuchter	Andrea De Stoutz
Kamera-Bühne	Camilo Sottolicho
Perche	Thomas Gassmann
Bau Bühnenleitung	Pascal Thalman
Set Requisite	Chloé Pompon Levainville
Aussen Requisite	Catharina Strebel, Sara Weingart
Garderobe	Nicole Knupfer, Sarah Bachmann, Petra Valuch
Maskenassistentin	Francesca Reverdito
Schnittassistent	Rolf Frey
Kinderbetreuung	Margherita Schoch Caverzasio
Casting Tessin	Cinedokke, Michela Pini, Amel Soudani
SFX Special Effects	Thomas Zollinger
Tiere	Michael Schweuneke, Chris Walder
Technisches Material	Megarent
Labor	Egli Film und Video
Material	Kodak SA, Felix Berger

Crew

Katalin Gödrös, Regie

Geboren 1969 in Zürich. Nach der Matura reiste sie über Alaska an die Filmakademie Budapest (1992-1996) - Schwerpunkt Produktion.

Unter anderem produzierte sie die Filme «Murder – They said!» von Misa Györik, «Sexy Sadie» von Matthias Glasner und «L'amour» von Philip Gröning.

Seit 1996 lebt sie in Berlin. Co-Autorin und -Produzentin bei «Almost Heaven» von Ed Herzog (2005), Drehbuch und Regie bei den Kurzfilmen «Hurka» und «Play».

Drehbuch und Regie bei der Coming-of-Age-Geschichte «Mutanten», Premiere an der Berlinale (2002).

Für das Schweizer Fernsehen führte Gödrös Regie bei dem Spielfilm «Lous Waschsalon» (Cobra Film AG).

Neben dem Drehbuch und der Regie für «Songs of Love and Hate» ist das Drehbuch «Der Schwimmer» entstanden (Original Zs. Bánk), welches ebenfalls unter ihrer Regie gedreht werden soll.

Filmografie (Auswahl):

- 2010 Songs of Love and Hate
Drehbuch und Regie, Cobra Film AG

- 2004 Lous Waschsalon
Drehbuch und Regie
Fernsehspielfilm für das Schweizer Fernsehen SF1
Cobra Film AG, Valerie Fischer
Redaktion: Lilian Räber

- 2002 Mutanten
Drehbuch und Regie
ZDF - Kleines Fernsehspiel, Egoli Tossell Film AG

- 1997 Play
Drehbuch und Regie
10 Min. Kurzfilm, 35mm, Farbe

Crew

Henner Besuch, Kamera

Henner Besuch arbeitete als Beleuchter und Kameraassistent bevor er 2001 sein Kamerastudium an der Deutschen Film- und Fernsehakademie in Berlin aufnahm.

Während seiner Studienzeit führte er die Kamera bei verschiedenen Kurzfilmen. Mit den Filmen «Der Lebensversicherer» (Regie: Bülent Akinci) und «Driften» (Regie: Sebastian Heidinger), die auf der Berlinale 2006 und 2007 gezeigt wurden und jeweils den Preis: «Dialogue en perspective» erhielten, bekam Henner Besuchs Kamera-Arbeit erstmals grössere Aufmerksamkeit.

Sein Abschlussfilm «Das Fremde in mir» (Regie: Emily Atef) lief 2008 in Cannes in der «Semain de la Critique» und wurde u. a. beim Festival in Sao Paulo und beim European Film Festival in Brüssel als bester Film ausgezeichnet. Henner Besuchs letzte Kameraarbeit ist Hans Weingartners neuer Film «Die Hütte im Wald», der sich im Moment in der Postproduktion befindet. Henner Besuch arbeitet als freier Kameramann.

Filmografie (Auswahl)

Kino

- 2010 Die Hütte im Wald
Regie: Hans Weingartner
- 2009 Songs of Love and Hate
Regie: Katalin Gördrös
- 2007 Drifter
Regie: Sebastian Heidinger
- Das Fremde in mir
Regie: Emily Atef
- 2006 Der Lebensversicherer
Regie: Moritz Laube
- 2005 Die Ketchup-Connection
Regie: Moritz Laube
- 2003 Stille Wasser
Regie: Moritz Laube

TV

- 2008 Polizeiruf 110 – Die armen Kinder von Schwerin
Regie: Christine Hartmann
- 2004 Die Unvergessenen
Serie, Regie: David Dietel

Crew

Susann Rüdlinger, Produzentin

Von 1979 bis 1992 arbeitete Susann Rüdlinger als freischaffende Produktions- und Herstellungsleiterin für namhafte Filmproduktionen in der Schweiz und Europa. Ihr produktionselles Wissen und ihre Erfahrungen am Set machten sie anfangs der 90er Jahre zu einer gefragten Regieassistentin. Sie arbeitete auf grossen Filmsets und mit bekannten Regisseuren im In- und Ausland.

2002 bis Ende 2006 war Susann Rüdlinger Produzentin bei Dschoint Ventschr Filmproduktion und produzierte hauptsächlich die Projekte im Bereich Kinospielefilme (u.a. «Das Fräulein», «Snow White», «Strähle»).

Seit 2007 ist Susann Rüdlinger Produzentin und Mitinhaberin bei der Cobra Film AG.

Filme als ausführende Produzentin

- 2010 Songs of Love and Hate, Regie: Katalin Gödrös
- 2009 Der Kameramörder, 90 Min., Drama 35mm. Nach dem gleichnamigen von Roman von Thomas Glavinic. Regie: Robert A. Pejo
Beste Regie Ungarische Filmwoche 2010
- 2006 Das Fräulein, 90 Min., Drama von Andrea Staka, Verleih CH: Look Now, Verleih Ausland: Real Fiction
Goldener Leopard IFF Locarno
Heart of Sarajevo, best Film and best Actress
Filmpreis der Stadt Zürich
Premio Fipresci-Internationales Filmfestival Valladolid/E
Schweizer Filmpreis: Bestes Drehbuch
Kamerapreis Deutschland: Nominierung für beste Kamera und bester Schnitt
- Wen der Berg ruft, 90 Min. Komödie von Tamara Staudt (minoritäre Koproduktion mit Razor Film, Berlin), Verleih CH: Elite Film, Verleih D: Senator Film
- 2005 Snow White, 110 Min., Drama von Samir, Verleih CH: Elite Film, Verleih Ausland: Luna Film
- Slumming, 100 Min., Drama von Michael Glawogger (min. Koproduktion mit Lotus Film, Wien), Verleih CH: Cineworx, Verleih Ausland: Filmladen-Verleih
Im Wettbewerb der Berlinale 2006
- 2004 Strähle, 90 Min., Drama von Manuel Flurin Hendry, Verleih CH: Look Now
Dreifacher Gewinner Schweizer Filmpreis 2005: beste Hauptrolle (Roeland Wiesnekker), beste Nebenrolle (Johanna Bantzer) und Jurypreis für beste Kamera (Filip Zumbrunn)
Studio Hamburg Nachwuchspreis 2005
- Aline, 40 Min., TV-Musikfilm von Kamal Musale
- 2003 Meier Marylin, 90 Min., TV-Komödie von Stina Werenfels
- Mama hat dich lieb, 34 Min., Grotteske von Carla Lia Monti

Crew

In Entwicklung

- 2010 Stille, Kinospießfilm von Shari Marcacci
Mama, Kinospießfilm von Marcel Gisler
- 2009 Serena und die Gangster, Kinderspielfilm, Autoren: Gabriel, Magos, Ulrike Maria Hund
- 2009 Pappkameraden, Kurzfilm, Animation, Autor: Urs Bühler, Regie: Stephan Bischoff & Stefan Wicki

Luisa Sappelt, Sarah Horváth

(Copyright: photos@aliochamerker.com)



Cast

Sarah Horváth (Lilli)

Geboren wurde Sarah im Sommer 1993 als Kind einer ungarischen Mutter und eines deutschen Vaters.

Sarah begann mit 11 Jahren Schauspielkurse zu besuchen - zwei Jahre lang. Mit 12 Jahren bewarb sie sich dann selbständig bei der Schauspielagentur Heyroth & Rietz.

Im «Polizeiruf 110 - Dunkler Sommer», spielte sie die Episodenhauptrolle, Svenja die ihren alkoholabhängigen Vater aus Notwehr umbringt. Danach drehte sie «KRIMI.DE - Das Klaukind». In der Episodenhauptrolle Lia ist sie ein rumänisches Klaukind.

In der TV-Serie Grossstadtrevier spielte sie die schwangere Miriam, die ihr Kind im Polizeiwagen bekommt.

Im Kino war Sarah das erste Mal in der erfolgreichen Film-Reihe «Die Wilden Kerlen» zu sehen. In Teil V war sie Düsentrieb - Torwartin der Vampire. Derzeit spielt Sarah im Kino-Spielfilm «Friedenau» die weibliche Hauptrolle.

Filmografie

Kino

- 2010 Friedenau
Regie: A. Breyer, Rolle: Oona
- 2010 Songs of Love and Hate
Regie: K. Gödrös, Hauptrolle: Lilli
- 2007 Die wilden Kerle 5, Hinter dem Horizont
Regie: J. Masanek, Rolle: Düsentrieb

TV

- 2008 Grossstadtrevier – Leben kommt, Leben geht
Regie: J. Ruzicka, Rolle Miriam Laufer
- 2007 Krimi.DE - Das Klaukind
Regie: U.Grote, Rolle: Lia
- Polizeiruf 110 – Kinderspiel
Regie: H. Handloegten, Rolle: Svenja

Cast

Jeroen Willems (Rico, Vater von Lilli)

Jeroen Willems wurde 1962 in Holland geboren und lebt in Amsterdam. Er hat die Akademie der Darstellenden Künste, Maastrich, abgeschlossen.

Für seine Arbeit hat er 1996 den Mary Dresselhuys Award for Oeuvre & Most Talented Actor und 2001 den Bremen Encouragement Award (European Award for Outstanding Talent) erhalten.

Jeroen Willems war in namhaften Kinofilmen wie «Hilde» von Kai Wessel, «Ocean's Twelve» von Stephen Soderbergh, «Soul Assassin» von Laurence Malkin sowie in aktuellen TV-Filmen wie «Schwerkraft» von Maximilian Erlenwein («Tatort- Vermisst») von Andreas Stern und «Die Patriarchin» von Carlo Rola zu sehen.

Filmografie (Auswahl)

Kino

- 2010 Songs of Love and Hate, Regie: Katalin Gödrös
- 2010 Majestät, Regie: Peter de Baar
- 2008 Hilde, Regie: Kai Wessel
- 2005 Blowing, Regie: Joren van Nes
- 2004 Oceans Twelve, Regie: Stephen Soderbergh
- 2003 Father's Affair, Regie: Maarten Treurniet
- 2000 Nynke, Regie: Peter Verhoeff
- The Cave, Regie: Martin Koolhoven
- Soul Assassin, Regie: Laurence Malkin

TV

- 2008 Schwerkraft, Regie: Maximilian Erlenwein
- Countdown-Die Zeugin, Regie Chrisitan Thede
- Tatort-Vermisst, Regie: Andreas Senn
- 2007 Die Patin, Regie: Miguel Alexandre
- Tatort - Hart an der Grenze, Regie: Elmar Fischer
- Stelelnbosch, Regie: Michael Jaersfeld
- 2005 Der letzte Zeuge, Regie: Bernhard Stephan
- 2004 Die Patriarchin, Regie: Carlo Rola

Cast

Ursina Lardi (Anna, Mutter von Lilli)

Ursina Lardi (1970) absolvierte die Schauspielschule «Ernst Busch» in Berlin und spielte Hauptrollen an vielen grossen Theatern Deutschlands (Schauspielhaus Düsseldorf, Schauspiel Frankfurt, Deutsche Schauspielhaus in Hamburg, Berliner Schaubühne, Berliner Ensemble).

Ihren grössten Kinoerfolg feierte sie mit Michael Hanekes Film «Das weisse Band», der in Cannes 2009 mit der Goldenen Palme ausgezeichnet wurde und den Golden Globe sowie den Europäischen Filmpreis erhielt. In diesem Jahr spielte Ursina Lardi mehrere Hauptrollen in Kino- und TV-Produktionen wie zum Beispiel im SWR-Tatort, im Polizeiruf Rostock und im Kinofilm «Festung» von Kirsi Limataiinen.

Filmografie

Kino

- 2010 Songs of Love and Hate, Regie: Katalin Gödrös
- 2010 Festung, Regie: Kirsi Limataiinen
- 2009 Der Kameramörder, Regie: Robert A. Pejo
- 2008 Das weisse Band, Regie: Michael Haneke,
- 2008 Gabriela in Genova, Regie: Silvia Berchtold
- 2007 Marmorea, Regie: Markus Fischer
- 2006 Der lange Schlaf, Regie: Mona Lenz
- 2005 KussKuss, Regie: Sören Senn
- 2001 Mein langsames Leben, Regie: Angela Schanelec
- 2000 Die Königin, Regie: Werner Schröter
- 1995 Love Game, Regie: Mike Eschmann

TV

- 2009 Der Kriminalist, Regie: Züli Aladag
- 2009 KDD, Regie: Hofmann&Voges
- 2007 Heldin der Lüfte, Regie: Mike Huber
- 2007 Guter Junge, Regie: Thorsten C. Fischer
- 2007 Canzun Alpina, Regie: Sören Senn
- 2006 Hurenkinder, Regie: Andreas Kleinert

Cast

Luisa Sappelt (Roberta, Schwester von Lilli)

Geboren 1993 in Bremen. Luisa sammelte erste schauspielerische Erfahrungen am Theater, wo Sie im Alter von 9 Jahren für ihre erste Hauptrolle im Tatort „Abschaum“ entdeckt wurde. Darauf folgten Kinohauptrollen in URLAUB VOM LEBEN, dem Eröffnungsfilm der 39. Hofer Filmtage 2005, und MADONNEN, der in 2007 mit dem Hessischen Filmpreis ausgezeichnet wurde.

Filmografie (Auswahl)

Kino

- 2010 Songs of Love and Hate, Regie: Katalin Gödrös, Rolle: Roberta
- 2007 Madonnen, Regie: M. Speth, Rolle: Fanny
- 2005 Urlaub vom Leben, Regie: N. Vollmar, Rolle: Berit Köster

TV

- 2003 Tatort – Abschaum, Regie: T. Nöther, Rolle: Svenja Meinfeld

Cast

Joel Basman (Fabio)

Joel Basman, geboren 1990, ist bekannt aus «Lüthi und Blanc». Seither hatte er verschiedene eindruckliche Hauptrollen in namhaften Kinospielefilmen wie in «Luftbusiness» von Dominique de Rivaz, im TV-Film «Jimmie» von Tobias Ineichen oder in «Tausend Ozeane» von Luki Frieden. Eine kleinere Rolle spielte er auch in Mike Eschmanns «Break Out».

Filmografie (Auswahl)

Kino

- 2010 Songs of Love and Hate, Regie: Katalin Gödrös, Rolle: Fabio
- 2009 Sennentuntschi, Regie: Michael Steiner
- 2008 Sweet Life, Regie: Christoph Schaub
- 2007 Luftbusiness, Regie: Dominique de Rivaz
- 2007 Tausend Ozeane, Regie: Luki Frieden
- 2007 Mikado, Regie: Silvia Zeitlinger
- 2006 Cannabis, Regie: Niklaus Hilber
- 2004 Mein Name ist Eugen, Regie: Michael Steiner

TV

- 2010 Rosannas Tochter, Regie: Franziska Buch
- 2008 Jimmie, Regie: Tobias Ineichen
- 2008 Alarm für Cobra 11 - Die Autobahnpolizei"
- 2004-06 Lüthi & Blanc, TV Serie, Regie Sabine Boss, u.a.

Produktion

Cobra Film

Cobra Film AG wurde 2001 von der Produzentin Valerie Fischer und dem Verleih Filmcoopi Zürich AG gegründet. Beide Partner sind seit Jahrzehnten im Filmgeschäft. Valerie Fischer mit der Silvia Filmproduktion AG («Der Onkel vom Meen» von Marie-Louise Bless, «Dilemma» von Tobias Ineichen, «Die Liebe am St. Gotthard» von Thomas Geser und Valerie Fischer, u.a.).

Seit 2007 ist Susann Rüdlinger Mitinhaberin und Produzentin bei der Cobra Film AG.

Filmografie

SONGS OF LOVE AND HATE Drehbuch & Regie Katalin Gödrös, Produzentin Susann Rüdlinger
Produzentin Entwicklung: Valerie Fischer
Drama, 89 Min., 35mm, Cinemascope, 2010, Co-Produktion mit Amka Films Productions & RSI, Verleih CH: Filmcoopi Zürich AG., **Festivals:** IFF Locarno 2010, int. Wettbewerb, Welturaufführung

DER KAMERAMÖRDER: Drehbuch Agnes Pluch, Günter Pscheider&Robert Pejo, Regie Robert Pejo, Produzentin Susann Rüdlinger
Drama, 90 Min., 35mm, Cinemascope, 2009
Was als entspanntes Wochenende auf dem Land beginnt, endet für zwei befreundete Pärchen als Horrortrip. Direkt vor ihrer Haustür treibt ein perverser Kindermörder, der seine Taten mittels einer Kamera dokumentiert, sein Unwesen. In der angespannten Stimmung fällt so manche Fassade, jeder der vier scheint etwas zu verbergen zu haben, und doch ahnt keiner, wie nahe das Grauen wirklich ist....
Minoritäre Koproduktion mit Lotus Film Wien, Erich Lackner, Mythberg Films, Budapest, Jozsef Berger, Verleih CH: offen, Verleih A: Thim Verleih, Wien. **Festivals:** Ungarische Filmwoche 2010, im Wettbewerb, Preis: „Beste Regie“, Diagonale, Graz

TANDOORI LOVE Drehbuch und Regie Oliver Paulus, Produzentin: Valerie Fischer
Romantic Comedy, 92 Min. 35mm, Cinemascope, 2008
Eine rasante Liebeskomödie aus dem Berner Oberland und eine Hommage an Bollywood und die indische Küche.
Koproduktion mit Pandora Filmproduktion GmbH, Köln, Pandora, Wien, Little Shark Entertainment, SF Schweizer Fernsehen, Verleih CH: Filmcoopi Zürich AG, Verleih A: Arsenal, Wien, Weltvertrieb: media luna new films. **Festivals & Preise:** Hofer Filmtage 2008, Cairo International Filmfestival Award for Best Artistic Contribution 2008, International Indian Filmfestival Goa 2008, Max Ophüls Preis Saarbrücke, 2009

TULPAN Regie Sergey Dvortsevov, Produzentin Valerie Fischer
Spielfilm, 100 Min., 35mm, 2008
Abstehende Ohren können auch in der kazachischen Steppe ein Riesenproblem sein, wenn man nicht Prince Charles ist.
Minoritäre Koproduktion mit Pandora Film, Köln Slovo Film, Moskau, Pallas Film, Halle, ZDF, Mainz, SF Schweizer Fernsehen, Verleih CH: Filmcoopi Zürich AG, Verleih D: Pandora, Weltvertrieb: The Match Factory. **Festivals & Preise:** Premier Prix Un Certain Regard Cannes 2008, Karlovy Vary IFF, East of West Award, IFF Zurich, Golden Eye Best Film Award, 2008, Festival du Nouveau Cinéma Montréal, 2008 Best Feature film, Tokyo IFF, 2008, Tokyo Sakura Grand Prize, Nomination: European Film Awards Copenhagen 2008, Asia-Pacific Screen Awards Australia 2008, Best Feature Film, Kazakh Entry for the Academy Awards, USA 2008

KATZENBALL Drehbuch & Regie Veronika Minder, Produzentin Valerie Fischer
Dokumentarfilm, 87 Min., 35mm, 2005
Die Geschichten frauenliebender Frauen gestern und heute.
Koproduktion mit SF Schweizer Fernsehen, Verleih CH: Filmcoopi Zürich AG. **Festivals & Preise:** Teddy Award „Bester Dokumentarfilm“, Berlinale 2005 - Sektion Panorama, Preis der int. Jury und Zuschauerpreis, Identities Wien, 2005, Bester Dokumentarfilm, Int. Schwul-Lesbisches Filmfestival Barcelona 2005, Filmpreis des Kantons Bern und der Stadt Zürich 2005

Produktion

FLAMMEND HERZ Drehbuch & Regie Andrea Schuler und Oliver Ruts, Produzentin Valerie Fischer
Drei Tätowierlegenden und die faszinierende Geschichte ihrer Leidenschaft. Mehr als 50 Jahre lang waren sie befreundet, und was sie verbindet, zeigt ihre Haut: Herbert Hoffmann (*1919), Karlmann Richter (*1913) und Albert Cornelissen (*1913) frönten ihrer Leidenschaft für Tätowierungen schon zu einer Zeit, als nur Seeleute und Aussenseiter sich damit zu zeigen wagten

Koproduktion mit Jens Meurer, Egoli Tossell Film AG, Berlin, SF Schweizer Fernsehen, ZDF, Das kleine Fernsehspiel. **Festivals & Preise:** Berlinale 2004, Sektion Perspektive Deutsches Kino, Preis: Dialogue en perspective

FLANKE INS ALL Drehbuch & Regie Marie-Louise Bless Produzentin Valerie Fischer
Fernsehfilm, 87 Min., 2006

Eine Komödie um Fussball-Leidenschaft und Liebeszauber.

Koproduktion mit SF Schweizer Fernsehen. Erstaussstrahlung: November 2006

LOUS WASCHSALON Drehbuch & Regie Katalin Gödrös, Produzentin Valerie Fischer
Fernsehfilm, 87 Min., 2005

Zwei Kinder von verschiedenen Vätern, kein Geld auf dem Konto und Single.

Koproduktion mit SF Schweizer Fernsehen. Erstaussstrahlung: März 2005. **Festivals:** Im Wettbewerb „Bester Fernsehfilm“, Cinéma Tout Ecran, Genf 2005

In Entwicklung

1948 - MY GENERATION Drehbuch & Regie Veronika Minder, Produzentin Valerie Fischer
Dokumentarfilm, 90 Min. 35 mm, Dreh: Sommer 2010

Wie sieht die Rebellengeneration, die in den Sixties den Ausbruch und in den Seventies den Aufbruch wagte, das Älterwerden und ihre Zukunft? Drei Frauen und vier Männer reflektieren ihre wilden Jahre und sprechen über ihre Zukunftspläne, Hoffnungen und Wünsche.

SERENA UND DIE GANGSTER Drehbuch Ulrike Maria Hund, Idee Gabriel Magos, Produzentin Valerie Fischer

Kinderfilm, 80 Min., 35mm, Dreh: 2011

Serena (7) ist ein fantasievolles und versponnenes Mädchen – und mit zwei Kleinkriminellen auf der Suche nach ihrem Vater. Am Ende der Odyssee erkennt Serena, dass ihr Vater weder reich noch berühmt ist, aber das Herz auf dem rechten Fleck hat, was schliesslich das Wichtigste ist.

MAMA Drehbuch Marcel Gisler & Rudolf Nadler, Regie Marcel Gisler Produzentin Susann Rüdlinger
Tragikomödie, 90 Min., 35mm, Dreh: Herbst 2011

Was tun, wenn die alten Eltern nicht mehr alleine für sich sorgen können? Mit dieser Frage werden früher oder später alle konfrontiert, davon handelt die Tragikomödie.

STILLE Drehbuch Deena Dervenis & Shari Yantra Marcacci, Regie Shari Yantra Marcacci, Produzentin Susann Rüdlinger

Drama, 90 Min., 35mm, Dreh: Frühjahr 2011

Die aussergewöhnliche Liebesgeschichte zwischen einer gehörlosen Tänzerin und einem Musiker - eine subtile Reise zweier Menschen, die durch ihre Begegnung lernen, mit ihren persönlichen Abgründen zu lieben und zu leben.

PAPPKAMERADEN Autor Urs Bühler Regie Stephan Bischoff & Stefan Wicki, Produzentin Susann Rüdlinger

Animation, 13 Min., 35mm

Drei Schiessbudenbesitzer stürzen sich in ein verhängnisvolles Wettrüsten, bei dem es nur einen Sieger gibt - der Tod, ausgelöst durch den Flügelschlag eines Schmetterlings...